

Der Siljan-Rapakivi



Siljan-Granit

Wenn wir in den eiszeitlichen Moränen bei Uhry oder Velpke einen Siljangranit finden, wissen wir, dass die Gletscher der Saalekaltzeit ihn aus der Landschaft Dalarna in Mittelschweden bis zu uns transportiert haben. Er ist also ein gutes Leitgeschiebe.

Sein typisches Merkmal ist das kräftige, kontrastreiche Farbspiel. Prägend ist roter Alkalifeldspat zusammen mit gelbem Plagioklas. Die Mineralkörner sind deutlich und gut unterscheidbar, das Gestein hat meist ein klares und übersichtliches Gefüge. Der Quarz ist meist grau. Das lebhafte, rotgelbe Farbspiel ist, wie

bei allen Geschieben, nur im nassen Zustand gut zu sehen. Trocken wirkt er eher weißfleckig und blaßrot.

Das Herkunftsgebiet ist die Impaktstruktur, die sich nordwestlich von Falun befindet. Dort schlug vor ca. 360 Millionen Jahren ein großer Meteorit ein, der einen Krater von beträchtlicher Größe schlug. Die heute noch vorhandene Ringstruktur, die teilweise durch den Siljansee nachgezeichnet wird, hat einen Durchmesser von etwa 55 Km. Der gleichnamige 1600 Millionen Jahre alte Granit stammt ungefähr aus dem Gebiet des Einschlagkraters und südwestlich davon. Damals war dieser Granit schon alt, die Bildung des Gesteins hat also mit dem Einschlag nichts zu tun.

Im Anstehenden (an der Geländeoberfläche) ist nur ein kleiner Teil des Granites mit den hier abgebildeten Farben zu finden. Der Siljan-Granit kann auch recht unscheinbar sein, wenn der Plagioklas eher blaß ist. So wie unser Leitgeschiebe - die auffällige, rotgelbe Variante - sieht nur ein kleiner Teil des Granites aus dem Herkunftsgebiet aus.